

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 51 (1957)
Heft: 4

Anhang: Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 2 1957

Erscheint am 15. jedes Monats

Das Christenleben — ein Leben im Kampf

Meine lieben Gehörlosen!

Nehmt einmal die Heilige Schrift zur Hand. Schlagt den Korintherbrief des Apostels Paulus auf. Im 9. Kapitel findet ihr allerlei Interessantes. Ich lese alle Jahre darin und finde immer wieder etwas Neues. Letztes Jahr habe ich euch über den Sport geschrieben. Und dieses Jahr spreche ich über das Christenleben. Es ist ein Leben im Kampf. Gebt schön acht, ich erkläre!

1. Das Christenleben ist ein Wettkampf: Es fordert von uns Verzicht

Paulus ist ein praktischer Mann. Er greift ein Bild aus dem Leben der Korinther heraus. Alle fünf Jahre fanden in dieser Hafenstadt die berühmtesten Sportspiele statt. Man nannte sie die Isthmischen Spiele. Zehn Monate vorher sammelten sich die Wettkämpfer in einem Lager zum Training zusammen. Zehn Monate mußten sie auf ihre Freiheit verzichten. Auch auf ihre Ehe. Zehn Monate mußten sie auf Alkohol verzichten, auf schwere Speise. Zehn Monate lang mußten sie eifrig trainieren. Warum —? — — Damit einer von ihnen den Siegeskranz aus Eppichlaub gewinnen könnte, der in ein paar Monaten verdorrt war.

Wer also an einem Wettkampf teilnimmt, muß in vielen Dingen Zurückhaltung und Verzicht üben. Die einen tun das, um einen vergänglichen Kranz zu gewinnen. Wir Christen sollen es tun, um den unvergänglichen Kranz des ewigen Sieges zu erhalten. Das Christenleben ist also kein Leben des Friedens. Es darf kein müheloses, angenehmes Leben sein. Denn mit dem Teufel sollen wir immer kriegeln. Der hl. Paulus sagt darum: «Ich züchtige meinen Leib und mache ihn mir dienstbar, damit ich nicht verworfen werde.»

Wenn der Schweizer Skispringer Däscher in Le Locle unter den elf teilnehmenden Nationen Tagessieger und im Schlußklassement Zweiter von allen geworden ist, dann hat er diesen schönen Tag nur erreicht, weil er solid gelebt und auf vieles Angenehme verzichtet hat.

Ich möchte euch, ihr lieben Gehörlosen, zwei Kampffronten zeigen in unserem Christenleben. Sie treten in den nächsten Tagen besonders in den Vordergrund.

2. Zwei Kampffronten

a) der F a s c h i n g (Fasnacht)

Habt jetzt keine Angst! Ich mag euch viel Freude gönnen. Ich verbiete euch die echten, schönen Freuden nicht. Denn die Freude soll im Christentum zu Hause sein. Wir Menschen brauchen ein wenig Freude und Abspannung. Als Christen dürfen wir nicht griesgrämig herumlaufen!

Hört nun! Echtes Christenleben fordert aber, daß wir die rechte Grenze kennen und daß wir diese Grenzen einzuhalten vermögen. Wir sollen immer daran denken, daß wir im Kampfe stehen, daß wir Wettkämpfer in der Arena sind. Wir kennen doch die Grenze der Schamhaftigkeit. Also übertreten wir diese Grenze nicht! — Wir kennen die Grenze des Trinkens. Achten wir also darauf! — Daß die sinnliche Stimmung in einem Lokal so dicht werden kann, daß es zur Niederlage kommen muß! — das wissen wir doch? — Wir wissen auch, daß der Sonntag als Tag des Herrn geweiht ist. Darum heiligen wir stets den Sonntag!

Hier braucht es einen starken, charaktervollen, trainierten christlichen Menschen, der weiß, wo die Grenzen sind. Er soll aber auch die Kraft aufbringen, die Grenzen zu achten!

Ich kann nicht jedem einzelnen von euch nachgehen und ihm sagen, was er darf und was er nicht darf in der Fasnacht. Jeder von euch sollte aus einem klaren, christlichen Gewissen heraus leben, das euch genau sagt: das darf ich und das darf ich nicht! Denkt also daran in den Fastnachtstagen, gelt!

b) Der K i n o - F i l m

Ich weiß es, wir können den Film nicht streichen aus unserem Leben. Er ist eine große Macht geworden. Aber auch der Kino fordert von uns, daß wir eine bestimmte Grenze einhalten.

Ich meine erstens eine Grenze in der Häufigkeit des Besuches! Wäre es z. B. zu viel verlangt von euch, wenn ihr in der Fastenzeit freiwillig auf den Film verzichten würdet? Solches Fasten täte allen Leuten gut von Zeit zu Zeit. Glaubt es nur!

Zweitens fordert das Christenleben von uns auch, daß wir klar entscheiden, welchen Film wir besuchen können. Wir sollen also auch hier Kraft und Mut aufbringen, den Verzicht zu leisten, den das Leben in der Rennbahn von uns fordern muß.

So, jetzt könnt ihr rennen in der Arena des Lebens. Ich wünsche euch viel Glück! Denket immer daran, wir kämpfen da um einen unvergänglichen Kranz. Den wünscht euch allen von Herzen euer

Emil Brunner, Pfarrer, Horn/TG

Beachtet die auf Seite 58 ausgeschriebenen Exerzitienskurse für katholische Gehörlose.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

- Aargau**, Gehörlosenverein. Sonntag, den 3. März, um 14 Uhr, in Aarau im Restaurant «Feldschößchen» am Graben (Nähe Oscar Weber): Bunter Nachmittag mit Tombola zugunsten der ungarischen gehörlosen Flüchtlinge. Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich ein der Vorstand.
- Aargau**, Katholischer Gehörlosen-Gottesdienst im St.-Josefs-Heim in Bremgarten, Sonntag, den 24. Februar, um 14 Uhr.
- Glarus**, Gehörlosenverein. Hauptversammlung, Sonntag, den 24. Februar, um 14 Uhr, im Restaurant «Schweizerhof» in Glarus. Neue Mitglieder sind willkommen. Siehe auch Anzeige vom 1. Februar. Der Leiter E. F.
- Luzern**, Gehörlosenverein Zentralschweiz. Es sei nochmals auf die am nächsten Sonntag, den 17. Februar, um 14 Uhr, stattfindende Fastnachtsunterhaltung hingewiesen. Humor und Schabernack nicht vegressen! Also auf in den «Bernershof», Seidenhofstraße 8, Luzern.
- Thun**, Gehörlosenverein. Voranzeige: Briefschreibe-Kurs an 5 Abenden in Thun, Beginn anfangs März. Interessenten melden sich umgehend bei Hermann Kammer, Schneider, Großhöchstetten. Auch Nichtmitglieder sind willkommen!
- Winterthur**, Gehörlosenverein. Besichtigung der Druckerei «Neue Zürcher Zeitung» beim Stadttheater in Zürich am Donnerstag, den 21. Februar, um 18 Uhr. Dauer 1½ Stunden. Bahnkosten Fr. 3.20. Besammlung beim Billettschalter um 16.45 Uhr. Winterthur HB ab 16.59 Uhr, Perron 2. — Anmeldungen bis 19. Februar an Herrn Hs. Ritter, Bettenstraße 45, Winterthur. Nach dem 19. Februar werden keine Anmeldungen mehr berücksichtigt.
- Zürcher Oberland und Zürichsee**, Gruppen der Gehörlosen. Am Auffahrtstag, den 30. Mai 1957, wird unsere Autofahrt ins Blaue nur bei schönem Wetter durchgeführt. Bei ungünstigem Wetter wird sie verschoben auf den nächstfolgenden schönen Sonntag. Es werden ausführliche Programme mit Anmelde Scheinen an die Teilnehmer versandt. Die Fahrt zum Ort im Blauen kostet pro Person ab Männedorf Fr. 17.—, ab Wetzikon Fr. 16.—, ab Hombrechtikon Fr. 15.50. Näheres in der Nummer vom 1. Mai. E. Weber
- Zürich**, Bildungskommission. Besuch der AMAG in Schinznach am 23. März. Besammlung um 13.45 Uhr bei der Walchebrücke. Besichtigung der AMAG von 15 Uhr bis 16.30 Uhr. Kosten Fr. 6.50. Einzahlung auf Postscheckkonto VIII 34003 an Walter Kunz-Frei, Zürich.
- Zürich**, Bildungskommission. 16. Februar: Steinfelsabend (Film). — 24. Februar: Farbenphotographien (Vortrag mit Lichtbildern, Herr Heldstab). — Bunter Nachmittag am 10. März.
- Luzern**, Sonntag, den 17. Februar, um 8.30 Uhr, Gottesdienst mit Predigt im Priesterseminar; anschließend Lichtbildervortrag.
- Luzern**. Lebenskundlicher Unterricht durch HH. Dir. Müller, Hohenrain, ab Donnerstag, den 7. März, an 3 bis 4 Donnerstagabenden, mit Beginn um 1/48 Uhr, in der Handelsschule Seitz.

A.Z.

Münsingen

Exerzitienkurse

für katholische Gehörlose im Bruderklausenhof in Wilen bei Sarnen und im Kurhaus «Oberwaid»/St. Gallen. Näheres siehe Seite 58 in der heutigen Nummer!

Korrespondenten!

Die zweite Hälfte Februar zählt nur 13 Tage! Infolgedessen muß der Redaktionsschluß für Nr. 5 vom 1. März vorverlegt werden:

Textteil 18. Februar,
Anzeigen 22. Februar

Später eintreffende Einsendungen können nicht berücksichtigt werden.
Redaktion und Druckerei.

Vom This, der doch etwas wird

Ab Nummer 5 bringen wir diese alte, ewig junge, von Alten und Jungen immer wieder gern gelesene Geschichte von Johanna Spyri, nacherzählt im Auftrag des Schweiz. Taubstummenerlehrervereins von Herrn E. Pachlatko, Taubstummenerlehrer, Riehen, und bebildert von Herrn Dr. H. Witzig, Zürich.

Diese Geschichte ersetzt bis auf weiteres die Rubrik «Etwas für alle». Wir empfehlen, sie aufmerksam zu lesen. Wir werden nach ihrem Erscheinen einen Wettbewerb damit verbinden. — Als Preise winken einige Hefte Sonderausgabe der GZ «Vom This, der doch etwas wird».